

Belanzicht
Wollt' er nur fragen!

X/ 3XL/ ca / α 2m

Seinen geliebten Eltern in Dankbarkeit geweiht.

3
LIEDER

Nº 1. Die Diebin mit der Rosenwange.
Gedicht von G.E.Lessing.

Nº 2. Vor dem Feinde. Nº 3. Wie ist diese Welt doch so schön!
Gedicht von Adolf Gad. Gedicht von L.R.

für eine tiefere Stimme
mit Begleitung des Pianoforte
componirt
von
GEORG HENSCHEL.

Op. 1.

Pr. 12 ½ Sgr

Breslau, Verlag von F.E.C. Leuckart
(CONSTANTIN SANDER).

1.

Du Diebin mit der Rosenwange.

Gedicht von G. E. Lessing.

Allegro scherzando.

Georg Henschel, Op. 1.

Singstimme.

Pianoforte.

Du Die - bin mit der Ro - sen -

wan - ge, Du mit den blau - en Au - gen da!

Dich mein' ich, Dich mein' ich! wird Dir noch nicht ban - ge, ge -

steh' nur, was ich fühlt' und sah, ge - steh' nur, was ich fühlt' und

p

fah! Du schweigst? Du schweigst? doch Dei-ne

cre- scen- do

Ro - sen - wan - ge glüht schul - dig, rö - ther als vor-

f *molto cre-*

hin. Die - bin mit der Ro - sen - wan - ge,

scen- do ffmp

wo ist mein Herz, wo kam es hin? Wo ist mein

f

ritard. a tempo

Herz, wo kam es hin?

p ritard. a tempo a due corde pp

14170854

2.

Vor dem Feinde.

Gedicht von Adolf Gad.

Langsam. *p quasi Recitativo*

Die Nacht ist doch ver-zwei-felt

kalt, und gar so dun-ke-l ist der Wald: Ich ar-mer Teufel von Muske-tier, ich

ste-he nun als Wäch-ter hier. Ganz an der Kan-te von der Welt hat

man mich einsam aufge-stellt. Es trifft gar leicht des Feindes Blei aus dunklem Busch, Gott steh mir

acce - - le - - ran - - do

acce - - le - - ran - - do cresc.

a tempo

bei! Des Lieut-nants Bursch hats mir getteckt, als Fühlhorn bin ich aus-ge-

ff *p* *mf*

p *dolce*

streckt. Ach, wenn das mei-ne Lie-se wüßt, daß ich hier Fühl-horn spie-len müßt!

Recitativ. acce - - le - - ran - - do

Gott steh' mir bei! Die Ku-gel pfeift, durchs dunk-le Di-ckicht der Schütze streift.

pp *f* *mf*

molto ritard. *Tempo I.* *p*

Gott! steh' mir bei! Ach, wenn das nun die

molto ritard. *pp* *p*

ritenuto *pp* *Adagio.*

Lie-se wüßt, daß heut' ihr Schatz ge-stor-ben ist.

Adagio. *ppp*

3.

Wie ist diese Welt doch so schön!

Gedicht von L.R.

Nicht zu schnell.

Pedal und Verschiebung. *mf* Es knos - pet und blü - het auf

son - ni - ger Au, welch herr - li - ches Rei - men und Sprie - - hen! Die

Glü - men, benetzt noch vom per - lenden Thau, sie schei - nen zu win - ken, zu

grü - - ßen. Ich glau - be, ich kann, was sie mei - nen, ver - stehn, sie

pp

pp flü-tern: *f* Wie ist diese Welt doch so schön! *pp* sie flü-tern:

f Wie ist die-se Welt doch so schön! *ritard.*

Langsamer. *f* Im trau-li-chen Schat-ten der Wal-desnacht, da to-bet ein mun-trer Ge-

cresc. fel-le; er jauch-zet so sorg-los und un-bedacht, es spielt mit dem Steine die Wel-le. Die *p* *sanft*

zuerlich

Wo-gen, sie rau-schen in lei-tem Ge-tön: *f* Wie

f ist diese Welt doch so wunder-schön! Vom

Ad. * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

mf Bau-me da schwingt sich die Ler-che auf, und schmet-tert ihr Lied in die Lüf-te; be-

f

f singet den Wald und des Ba-ches Lauf, die Blu-men und ih-re Düf-te. Sie

p zu-belt hernie-der aus luft'-gen Höhen: O Schö-pfer, wie ist dei-ne Welt so schön!

f *Ad.* *

Tempo I.

ritard.

p Die

Ad. * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

p Son - ne sie bli - cket so freund - lich hell her - nie - der auf all dies Trei - ben; sie

p klopft an die Scheiben und ru - fet schnell: Ihr dürkt nicht zu Hau - se jetzt blei - ben! Ihr

cre - - - - - seen - - - - - do

f *accele - - - - - ran - - - - - do* *f* *a tempo* *ff* Menschen, o kommt, die - se Pracht zu sehn, und freut Euch, und freut Euch, und

f *accele - - - - - ran - - - - - do* *ff*

f freut Euch der Welt, die gar - so schön, und freut Euch der Welt, die gar - so

ritard.

schön! *a tempo* *pp* *verhallend* *pp*